

Bericht des Präsidenten

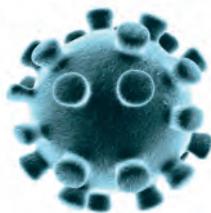


Mein Dank gilt allen, die mit ihrem enormen Engagement dazu beigetragen haben, dass die Universität Ulm in dieser Ausnahmesituation nicht nur arbeitsfähig war, sondern sich sogar weiterentwickeln konnte. Die Corona-Pandemie hat der Universität Ulm einen großen digitalen Schub verschafft. Allen Studierenden danke ich, dass sie das Jahr 2020 aktiv und flexibel mitgestaltet und mitgetragen haben.

Prof. Dr.-Ing. Michael Weber

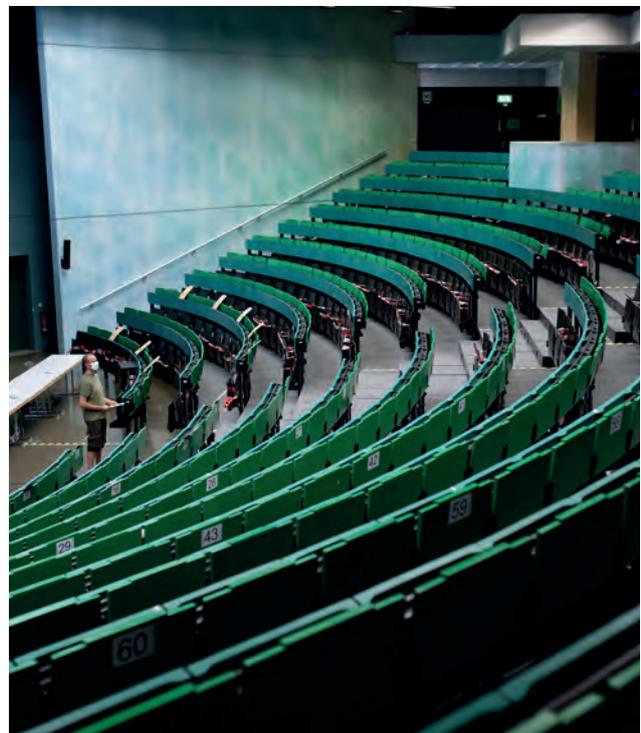
Herausforderung Corona-Pandemie

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie haben die Universität Ulm im Jahr 2020 entscheidend geprägt. Die durch das SARS-CoV2-Virus ausgelöste Pandemie zwang die Universität, im März in einen Notbetrieb zu gehen und sie quasi zu schließen. Innerhalb weniger Wochen musste der komplette Lehr- und Forschungsbetrieb für ca. 13.000 Studierende und Beschäftigte auf Online-Lehre und mobiles Arbeiten umgestellt werden. Es ist dem hohen Einsatz der Universitätsmitglieder zu verdanken, dass dies gelingen konnte. Oberstes Ziel war der größtmögliche Infektionsschutz von Beschäftigten und Studierenden. Gleichzeitig musste sichergestellt werden, dass studieren, forschen, lehren und arbeiten in einem veränderten Rahmen weiterhin möglich war.



Studium und Lehre fanden überwiegend online statt

Das Sommersemester und das Wintersemester fanden überwiegend online statt. Die Universität konnte bei der Umstellung auf digitale Lehre vom Know-How der School of Advanced Professional Studies (SAPS) als berufsbezogene wissenschaftliche Weiterbildungseinrichtung profitieren.



Je nach Inzidenzentwicklung gab es keine oder nur wenige Präsenzveranstaltungen und Präsenzformate in veränderter Form. Die Studierenden haben sich in einer Befragung zu den Bedingungen des Online-Sommersemesters überwiegend positiv geäußert. Jedoch leiden gerade viele Erstsemester darunter, dass sie ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie die Lehrenden nicht persönlich kennenlernen konnten. Persönlicher Austausch und Diskurs ist jedoch essentiell für ein erfolgreiches Studium und für die Persönlichkeitsentwicklung.

Umso erfreulicher ist es, dass die Anzahl der Studierenden auf einem konstant hohen Niveau geblieben ist. Die Zahl der Promotionen ist im Jahr 2020 durch die pandemiebedingten Einschränkungen deutlich zurückgegangen.

Auch der internationale Austausch hat durch die geltenden Reisebeschränkungen erheblich gelitten.



Ein Rekordjahr an Drittmiteinnahmen

Mit 123 Mio. Euro konnte die Universität Ulm ihre Drittmiteinnahmen weiter steigern. Dieser Rekord ist eine eindruckliche Bestätigung, dass die wissenschaftliche Expertise der Forscherinnen und Forscher nicht nur national und international gefragt ist, sondern sich in den hochkompetitiven Antragsverfahren der Fördereinrichtungen durchsetzen kann. So wird der SFB 1074 zur Leukämieforschung durch die DFG in der dritten Förderperiode über weitere vier Jahre finanziert. Ein Nachweis, dass die Universität Ulm mit ihren Partnern in der Quantenforschung eine internationale Spitzenposition einnimmt, wurde durch die Einwerbung eines Zukunftsclusters „QSens – Quantensensoren der Zukunft“ in der BMBF-Zukunftscluster-Initiative und drei weiteren Projekten in der Förderlinie Quantencomputing Baden-Württemberg gemeinsam mit der Universität Stuttgart erbracht. Im europäischen Wettbewerb konnten Fördermittel für einen ERC Consolidator Grant zu supramolekularen Oligomeren und Polymeren eingeworben werden.

Diese Projekte stehen stellvertretend für viele andere Drittmittelförderungen, die im Faktenteil dieses Jahresberichts aufgezählt werden.